

Die Nase

Dimitri Schostakowitsch

Oper in 3 Akten und 1 Epilog nach der gleichnamigen Novelle von Nikolai W. Gogol

Platon Kusmitsch Kowaljoff erwacht eines Morgens. Etwas ist komisch, etwas ist anders, etwas fehlt. Ja, richtig: seine Nase! Ein Mann ohne Nase, nicht zu denken: was das für Folgen nach sich zieht, sowohl beruflich als auch gesellschaftlich! Und dann noch eine Nase, die nach Individualität, Unabhängigkeit strebt! Das kann nur ein böser Traum sein.

Die absurde Handlung, nach Gogol, unterstreicht der russische Komponist Dimitri Schostakowitsch musikalisch gekonnt, durch ein Patchwork an Musikformen. Das Werk kanalisiert die Macht der Kunst unterhaltsam, pointiert und unerbittlich Kritik zu üben. Das einstige Anprangern von Machtgier in allen Formen innerhalb der russischen Gesellschaft wurde zeitlos und erlangte universelle Gültigkeit.

Diese musikalische Farce fügt sich optimal in den Raum der Kammeroper Wien, zumal sie auch in einer dafür idealen Fassung präsentiert wird. Damit wird eine Transparenz erreicht, die es dem Publikum ermöglichen soll sämtliche musikalischen Färbungen der facettenreichen Komposition in all ihren Spektren, intensiv zu erleben.

Besetzung

Platon Kusmitsch Kowaljoff: Marco Di Sapia

Iwan Jakowlewitsch: Igor Bakan

Die Nase: Alexander Kaimbacher

Wachtmeister: Pablo Cameselle

Mit: Tamara Gallo, Megan Kahts, Ethel Merhaut, Karl Huml, Georg Klimbacher & Lorin Wey

Komposition & Libretto: Dimitri Schostakowitsch

Musikalische Leitung: Walter Kobéra

Inszenierung: Matthias Oldag

Ausstattung: Frank Fellmann


Lichtdesign: Norbert Chmel

Chorleitung: Michael Grohotolsky

Wiener Kammerchor

amadeus ensemble-wien

Hauptsponsor

Raiffeisen
Meine Bank 

Termine: 22., 26., 28., 30. September & 1. Oktober 2015

Beginn: jeweils 19:30 Uhr

Ort: Kammeroper, Fleischmarkt 24, 1010 Wien

Dauer: ca. 2 ½ Stunden, Pause nach dem 2. Akt

Einführungsgespräche finden vor den Vorstellungen mit Walter Kobéra jeweils um 18:45 Uhr statt.

Koproduktion mit dem CAFe Budapest Festival und dem Palace of Arts Budapest.

Karten & Infos

Kartenvorverkauf ab 24. August 2015 29-51€ unter:

www.neueoperwien.at

ticket@neueoperwien.at

tel. 0043 699 107 45 907

Ermäßigungen für:

BesitzerInnen einer Raiffeisen-Bankomatkarte, Ö1-Club Mitglieder, DER STANDARD
AbonnentInnen, Senioren, Studierende u.a.

Walter Kobéra (Musikalische Leitung)

Walter Kobéra ist einer der führenden Dirigenten zeitgenössischen Musiktheaters. Durch die zahlreichen erfolgreichen Erst- und Uraufführungen unter seiner Leitung hat er das Wiener Musikleben in den letzten Jahren entschieden geprägt.

Seit 1991 ist Walter Kobéra musikalischer Leiter der Neuen Oper Wien, seit 1993 auch Intendant. Er begann im Alter von sieben Jahren mit dem Violinstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Ab 1978 war er Mitglied des Tonkünstler Orchester Niederösterreich, auch als Dirigent und musikalischer Assistent von Isaac Karabtschewsky und Fabio Luisi. 1986 gründete er sein amadeus ensemble-wien, das sich in den letzten Jahren besonders auf zeitgenössisches Musiktheater spezialisiert hat.

Von Presse und Publikum umjubelt waren seine Interpretationen unter anderem von Bergs Lulu, Britten's Billy Budd, Lachenmanns Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, Schells Triptychon und die ihm gewidmete Oper "PARADISE RELOADED (LILITH)" von Peter Eötvös.

Mit dem Klangbogen Wien, dem OsterKlang Wien und den Wiener Festwochen verbindet Walter Kobéra eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. Ab 2005 war er mit der Neuen Oper Wien regelmäßig zu Gast beim Internationalen Kammeroper-Festival in Zwolle/NL. 2006 fand unter seiner Leitung die erste Koproduktion der Neuen Oper Wien mit den Bregenzer Festspielen statt.

Er hat Konzerte mit österreichischen und europäischen Symphonieorchestern geleitet, darunter das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, das Bruckner Orchester Linz, das Gürzenich-Orchester Köln, das Ungarische Rundfunkorchester Budapest, der Wiener Concert-Verein und das Ensemble „die reihe“. Neben zahlreichen Konzerten und Operaufführungen liegen auch Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen vor, darunter Brahms' „Ein Deutsches Requiem“, Verdis „Macbeth“, Wolfram Wagners „Endlich Schluss“ und Richard Dünser's „Radek“.

Auf Einladung des Theater an der Wien erfolgte die Ersteinspielung von Iain Bells Liederzyklus „A Hidden Place“ mit Diana Damrau als Solistin und ebenfalls 2010 die Neuproduktion von Kurt Weills „Die Sieben Todsünden“. Im Juli 2011 wurde Walter Kobéra von Peter Eötvös als Vortragender zum renommierten Festival von Aix en Provence eingeladen um dort die Neue Oper Wien zu präsentieren. Im Dezember 2013 feierte der Dirigent sein Debüt an der Kölner Oper. Im Juni 2014 wird er die Neuinszenierung von Ella Milch-Sheriff Oper „Baruchs Schweigen“ in Fürth dirigieren.

Walter Kobéra ist Lehrbeauftragter für Moderne Musik an der Universität Wien und Jurymitglied nationaler und internationaler Wettbewerbe für Gesang und Musiktheater.

Matthias Oldag (Regie)

Der Opernregisseur Matthias Oldag inszenierte Werke des klassischen Opernrepertoires, sowie Operetten und Musicals. Immer wieder konzentrierte er sich aber auch auf die Wiederentdeckung vergessener Opern. Insbesondere Opern jüdischer Komponisten, deren Biografien von den Nationalsozialisten zerstört wurden, standen im Zentrum seiner Arbeit.

Geboren in Lutherstadt Wittenberg absolvierte er zunächst ein Mathematikstudium und arbeitete als Diplommathematiker in einem Forschungsinstitut in Berlin. Später folgte ein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" Berlin. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er als Hausregisseur am Deutschen Nationaltheater Weimar und am Theater Bielefeld sowie als freier Regisseur an vielen deutschen Theatern.

1995 erhielt er einen Ruf an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und ist dort bis zum heutigen Tage als Professor tätig.

1997 wurde er an dieser Hochschule zum Prorektor für künstlerische Praxis gewählt und arbeitete bis zum Jahr 2003 in dieser Funktion.

Von 2003 bis 2005 war er Chefregisseur am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin.

2006 wurde er zum Generalintendanten von Theater & Philharmonie Thüringen (Bühnen der Stadt Gera und Landestheater Altenburg) berufen.

2011 kehrte er an die Hochschule zurück und widmete sich wieder der szenischen Ausbildung klassischer Opersänger in Leipzig.

Matthias Oldag war stets auch als Gastregisseur tätig. Inzwischen kann er auf über 70 Musiktheater-Inszenierungen zum Beispiel in Dresden, Leipzig, Berlin, Budapest, St. Louis, Kiel oder Weimar zurückblicken.

Matthias Oldag lebt in Leipzig, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Frank Fellmann (Ausstattung)

Frank Fellmann wurde nach dem Bühnen- und Kostümbildstudium bei Herbert Kapplmüller von Jürgen Rose an die Münchner Kammerspiele engagiert (u.a. für *Der Schein trügt*, Regie: Dieter Dorn). Am Opernhaus Graz entwarf er Bühne und Kostüme für *Enrico*, *Werther* und *The Rake's Progress*. Am Staatstheater Braunschweig zeichnete er mit der Regisseurin Kerstin Maria Pöhler für den Verdi-Zyklus *Macbeth*, *Otello* und *La Traviata* verantwortlich, am Theater Nürnberg für *Madame Butterfly*. Daneben waren zeitgenössische Opern wie die UA *Cosima*, die Deutsche Erstaufführung *Fedra* und die Kinderoper *Die Grille* für seine Arbeit genauso wichtig, wie internationale Coproduktionen in Ferrara und Triest. Mit dem Regisseur Roland Schwab verbindet ihn die Zusammenarbeit bei *Un ballo in maschera*, *Merlin* sowie *La Sonnambula* am Theater Bonn. Am Theater Dortmund erarbeitete Frank Fellmann *Tosca* und *Lohengrin* mit Christine Mielitz. Mit dem Choreograph Xin Peng Wang arbeitet Frank Fellmann seit 2010/2011 kontinuierlich und hat für ihn die Ausstattung für die Handlungsballette *h.a.m.l.e.t.*, *Fantasia*, *Der Traum der Roten Kammer*, *Geschichten aus dem Wienerwald* und *Der Zauberberg* in Dortmund, sowie für die international viel beachtete Choreographie zum klassischen chinesischen Nationalroman Hóng Lóu Mèng *The Dream of the Red Chamber* mit dem Hong Kong Ballet entworfen. Aktuell gibt es in Krefeld/Mönchengladbach in dieser Spielzeit einen

Rosenkavalier unter der Leitung von Mascha Pörzgen, mit der ihn eine langjährige künstlerische Freundschaft verbindet, zu sehen. Neben *Die Nase* mit Matthias Oldag, ist ein weiterer Ballettabend mit Xin Peng Wang unter dem Arbeitstitel *Faust* in Planung.

Marco Di Sapia (Platon Kusmitsch Kowaljoff)

Marco Di Sapia hat seine Saison 2014/15 mit den Rollen des „Dr. Pillerl“ und Dr. G'Fällig“ in Friedrich Cerhas „Onkel Präsident“ an der Volksoper Wien eröffnet, wo er seit September 2013 festes Ensemblemitglied ist. Weiters folgen in dieser Saison *Der Regisseur* in G. Donizettis „Viva la mamma“ unter der Regie von Rolando Villazón sowie *Schaunard* in *Bohème*. Er ist auch weiterhin in seinen Hauptrollen zu hören wie *Papageno*, *Danilo*, *Sweeney Todd*, *Falke*. Seit seinem Hausdebüt als *Lord Cookburn* in „*Fra Diavolo*“ (2009) hat er u.a. Rollen wie *Morales* (*Carmen*), *Notaro* (Gianni Schicchi) und *Dr. Cajus* (*Die lustigen Weiber von Windsor*) gesungen.

Neben seinen Auftritten an der Volksoper Wien, hat sich Marco Di Sapia in den letzten Jahren in der europäischen Theaterlandschaft mit breit gefächertem Repertoire etabliert. 2012/13 sang er in den französischen Erstaufführungen von „Jetzt“ (Mathis Nitschke) und „What next?“ (Elliott Carter) an der Opéra National de Montpellier, *Alidoro* in „*La Cenerentola*“ am Nationaltheater Bukarest und *Guglielmo* in „*Così fan tutte*“ mit dem Sommerfestival Murten Classics. Rollen in vorangegangenen Saisonen waren unter anderem *Belcore* an der Opéra de Limoges, dem Opéra Théâtre de St. Etienne und der Opéra de Rouen, *Danilo* am Staatstheater Kassel, *Zamti* in der Weltpremiere von Cherubinis verloren geglaubter Oper „*Koukourgi*“ am Stadttheater Klagenfurt, *Cavaliere Belfiore* in Verdis „*Un giorno di regno*“ am Teatro Poliziano sowie *Don Profondo* in Rossinis „*Il viaggio a Reims*“ am Staatstheater Nürnberg und in einer Tournee-Produktion des Centre Français de Promotion Lyrique, die ihn an zahlreiche wichtige französische Bühnen wie Reims, Bordeaux, Toulouse, Marseille, Nizza und Nancy führte. Weiter wichtige Debüts in Frankreich waren an der Opéra de Lyon, der Opéra de Toulon, und in 2007 an der Opéra National de Montpellier, wo er an der Seite von Roberto Alagna in Massenets „*Le Jongleur de Notre-Dame*“, in der Uraufführung von „*Affaire Étrangère*“ (Valentin Villenave) und als *Jupiter* in Offenbachs „*Orphée aux Enfers*“ mitwirkte.

Marco Di Sapia feierte zahlreiche Erfolge in Mozart-Rollen unter anderem auch als *Don Giovanni* und *Leporello*, welche er beide an der Mongolischen Staatsoper in Ulan Bator interpretierte. Weiters die *Vier Bösewichte* („*Hoffmanns Erzählungen*“) an der Städtischen Oper Stettin, *Faninal* („*Der Rosenkavalier*“) an der Staatsoper Danzig, *Plistene* („*La grotta di Trofonio*“ – Antonio Salieri) im Wiener Konzerthaus, *Mirko* in der Weltaufführung von „*Eine Marathon-Familie*“ (Isidora Zebeljan) bei den Bregenzer Festspielen, *Danilo* beim Operettensommer Kufstein sowie *Pappacoda* in „*Eine Nacht in Venedig*“ und *Boris* in Schostakowitschs einziger Operette „*Moskva, Cheremushki*“, beide an der Wiener Kammeroper.

Sein professionelles Bühnendebüt erfolgte im Jahr 2000 als *Sid* in Britten's „*Albert Herring*“ mit der Neuen Oper Wien, mit der er in Folge in zahlreichen zeitgenössischen Partien zu hören war.

Marco Di Sapia wurde in Genua geboren und wuchs in Rom auf, wo er seine Schauspielausbildung erhielt. In Italien spielte er in einigen Theater-, Film- und

Fernsehproduktionen, ehe er sich dem Gesang zuwandte. 1997 zog er nach Wien, wo er am Konservatorium im Hauptfach Sologesang sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in musikdramatischer Darstellung (Oper), sowie in Lied und Oratorium diplomierte.

Norbert Chmel (Lichtdesign)

Seit 1989 freiberuflich als Lichtdesigner tätig, gründete 1991 die LDE Vienna GmbH und arbeitet für Theater, Oper, Architektur und Ausstellungen. An der Kunstuniversität Graz unterrichtet er Lichtdesign für die Bühnenbildklasse von Prof. Hans Schavernoeh. Produktionen u.a. mit den Wiener Festwochen, der Neuen Oper Wien, der Wiener Kammeroper, den Festivals KlangBogen und OsterKlang Wien, den Bregenzer und Salzburger Festspielen. 2012 „Hoffmanns Erzählungen“ im Theater an der Wien. Seit 2013 regelmäßige Zusammenarbeit bei Architekturlicht-projekten in Teheran und anderen Regionen außerhalb Europas, unter dem Büronamen „PROJECT - LIGHT“.